

Clean Energy Building in Stuttgart

Reutlingen. Die Energiewende kommt – und beschäftigt die Bau- und Immobilienbranche mittlerweile weit über die Belange reiner Neubau- und Sanierungsfragen hinaus. Neuartige Ansprüche an Energieversorgung und technische Ausrüstung stehen ebenso im Blickpunkt wie Beratungs- und Finanzierungsfragen. Die jährlich in der Landesmesse Stuttgart ausgerichtete CEB Clean Energy Building ist die führende Fach- und Kongressmesse für energieeffiziente Gebäude und trifft mit ihrem Ausstellerangebot den Puls der Zeit. Vom 7. bis 9. Februar 2013 werden dort signifikante Innovationen vorgestellt. Die Schirmherrschaft übernehmen Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer und Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

„Die Gebäudebranche erfindet sich neu“, sagt Sandra Bayer Teixeira, Projektleiterin beim Veranstalter Reeco GmbH, und bringt die Relevanz der Messe Clean Energy Building auf den Punkt. Sie setzt zum kommenden Jahr hier ihren Schwerpunkt und legt sich mit den Themenblöcken „regenerative Energieerzeugung“, „energieeffiziente Gebäude“ und „technische Gebäudeausrüstung“ auf drei Säulen fest.

Energieeffizienz im Gebäudebereich ist eines der großen Zukunftsthemen. So spiegelt sich in dem Begleitlogan der Messe „Think Future“ auch das Motto einer gesamten Wirtschaftsbewegung wider: Hier wird fortlaufend und zukunftsorientiert geforscht, getestet, entwickelt und optimiert, damit die Energiewende auch im Gebäudebereich gelingt. Die Arbeitsfelder reichen über die Entwicklung dezentraler, regenerativer Energieerzeugung in Gebäuden bis hin zur Konzeptionierung vollständig intelligenter und energieeffizienter Gebäude. Die Strom-, Wärme- und Kältespeicherung beschreiben neue Wege.

Auch die Dienstleistungsbranche befindet sich im Umbruch: „Grüne Dienstleistungen“ gewinnen an Bedeutung – Contracting ist dabei nur ein Feld, das neue Lösungs- und Verbesserungspotenziale aufdeckt.

Kevlar-Faser ersetzt Metall

EPflex Feinwerktechnik GmbH aus Dettingen hat einen MR-fähigen Führungsdraht entwickelt

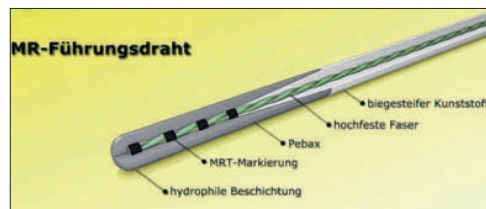
Der Dettinger Medizintechnikhersteller EPflex Feinwerktechnik hat jetzt die CE-Zulassung für einen Führungsdraht erhalten, der in Magnetresonanztomografen (MRT) eingesetzt werden kann.

RALPH BAUSINGER

Dettingen. Die Entwicklungszeit hat über sechs Jahre gedauert, Ende Oktober lag die CE-Zulassung für den weltweit ersten MR-fähigen Führungsdraht vor. Dieser hat, wie Sandra Schrade von EPflex erklärt, den Vorteil, dass Patienten und im Unterschied zu herkömmlichen, medizintechnischen bildgebenden Verfahren keinen hohen Strahlenbelastungen ausgesetzt sind. Zudem sei auch die Bildqualität besser.

Strahlenbelastung fällt durch Neuentwicklung weg

Ein Führungsdraht ist eine Drahtkonstruktion, die bei EPflex bis zu 6,5 Meter lang sein kann und in vielen Bereichen der minimalinvasiven Medizin eingesetzt wird. Bislang wurden diese Drähte unter anderem mit Hilfe der Computertomografie an den eigentlichen Behandlungsort geführt – ein Verfahren, bei dem Arzt und Patient einer hohen Strahlenbelastung ausgesetzt sind.



So ist der neue vom Dettinger Unternehmen EPflex Feinwerktechnik entwickelte MR-Führungsdraht aufgebaut.

Was wiederum dazu führt, dass das Risiko zukünftiger Krebserkrankungen anwächst.

In der Magnetresonanztomografie, einem anderen bildgebenden Verfahren in der Medizintechnik, fanden bislang keine Führungsdrähte Anwendung. Metallische Drähte wären durch die magnetischen Kräfte im MRT erhitzt oder sogar verlagert worden, was zu schweren Verbrennungen geführt hätte.

Hier kommt nun die Neuentwicklung des Dettinger Unternehmens zum Zug. Der Führungsdraht besteht aus einer Kevlar-Faser im Innern, die von einer Hülle aus hochfestem Kunststoff ummantelt ist. Mit Hilfe von speziellen Markern wird der Führungsdraht im MRT sichtbar. „Der Draht sollte möglichst steif und biegestabil sein und über eine hydrophile Beschichtung verfügen, was zu besseren Gleiteigenschaften führt“, beschreibt Sandra Schrade, welche bei EPflex für das Marketing sowie die Prozessoptimierung zuständig ist, die Anforderungen an einen Führungsdraht. Zudem muss er eine möglichst flexible Spitze haben, um Verletzungen durch diese zu vermeiden. Als Einsatzgebiet der Neuentwicklung ist zunächst die Kardiologie vorgesehen, später könnte dann, wie Schrade ausführt, die Neuentwicklung auch in der Neurologie angewendet werden. Ende Oktober erhielt das Produkt die CE-Zulassung, kommende Woche gibt es klinische Tests am Münchner Herzzentrum. Ab Ende Februar 2013 sollen die neuen Führungsdrähte verkauft werden.

EPflex beschäftigt heute an seinen beiden Standorten im Schwöllbogen und im Gewerbegebiet Vogelsgang insgesamt 275 Mitarbeiter. Der Großteil der Angestellten arbeitet in der Montage und Schleiferei. Rund ein Sechstel ist in der Verwaltung tätig. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete das Dettinger Unternehmen einen Umsatz von 17,5 Millionen Euro, für 2012 wird ein Umsatz von 19 Millionen Euro erwartet. Die Hälfte der Produktion geht in den Export. Der Medizintechnikhersteller hat sich auf die Verarbeitung von Drähten, Litzen und Rohren aus Edelstahl, der Nickel-Titan-Legierung Nitinol, Polymeren und Son-



Der Dettinger Medizintechnikhersteller EPflex strebt in diesem Jahr einen Umsatz von 19 Millionen Euro an – gut die Hälfte wird mit Führungsdrähten erwirtschaftet. Fotos: EPflex

dermetallen spezialisiert. Das Produktionsspektrum umfasst neben Führungsdrähten Stiletts, Hypotubes und Steinfangkörbchen. Diese Nitinol-Körbchen werden laut Sandra Schrade für die endoskopische Entfernung von Blasen-, Gallen-, Speicheldrüsen- oder Nierensteinen oder anderen Fremdkörpern aus dem Körper verwendet. Hierfür wird dieses über natürliche oder künstlich geschaffene Körperöffnungen eingeführt, um Konkreme über den Einführungsweg aus dem Körper zu entfernen.

Der Dettinger Medizintechnikhersteller EPflex strebt in diesem Jahr einen Umsatz von 19 Millionen Euro an – gut die Hälfte wird mit Führungsdrähten erwirtschaftet. Fotos: EPflex

Firmengeschichte

Die EPflex Feinwerktechnik GmbH wurde 1994 von Bernhard Uihlein im Heiligenbrunnen in Dettingen gegründet. 1998 zog das Unternehmen in den Schwöllbogen um, wo 2002 ein erster Anbau entstand. Anfang dieses Jahres wurde zusätzlich ein Neubau mit Reinnräumen im benachbarten Dettinger Gewerbegebiet Vogelsgang bezogen. Damit stehen EPflex insgesamt rund 4300 Quadratmeter an Produktionsfläche zur Verfügung. rab